

INTERVIEW PROJECT GERMANY

Ein Auszug der Protagonisten des Interview Project Germany

LUCI, 57, Teschow

Luci trifft ihren ersten Mann auf einer örtlichen Messe und heiratet mit 18 zum ersten Mal. Jahrzehnte und zwei Kinder später tut sie es noch ein Mal. Auch diese Ehe wird keine glückliche, aber Luci hat gelernt, mit Enttäuschungen umzugehen. Ihre Eltern waren streng, sie war ein eher ängstliches Kind. Heute bedauert sie, so früh geheiratet zu haben. Mehr als alles andere hat die deutsche Wiedervereinigung ihr Leben verändert.

GLENN, 46, Lübeck

Glenns Leben ist bunt, und er ist es auch. Menschen lächeln, wenn sie ihn sehen, nicht nur wegen seines auffallenden Fahrrads. Er fischt gerne am Kanal, das tat er schon als Kind, und liebt sein Einzelgänger-Dasein. Dennoch hat er vor kurzem Wochen geheiratet: eine Brasilianerin. Die Geburt seiner Tochter war das Erlebnis seines Lebens. Seitdem weiß Glenn, wofür er lebt.

NADINE, 25, Schwichteler

Nadines Eltern ließen sich scheiden, als sie 12 Jahre alt war. Die Mutter hatte einen neuen Freund, mit dem sich die Tochter nicht verstand. Von ihrem eigenen, zwölf Jahre älteren Freund wurde Nadine früh schwanger. Die Monate mit dickem Bauch waren schwierig für sie, die Geburt und die Zeit danach auch. Ihr Sohn lag im Brutkasten. Heute möchte sie ihn nicht mehr hergeben. Sie bereut sehr, dass sie die Schule schleifen ließ. Früher wollte sie mal nach Dubai. Heute freut sie sich über Kleinigkeiten und möchte ein zweites Kind.

KLAUS, 55, Neubukow

Klaus sagt von sich selbst, er sei „das schwarze Schaf von Neubukow“. Während der DDR saß er ein Jahr im Gefängnis. Wegen Verdachts auf Republikflucht. Seitdem fühlt sich Klaus verfolgt. Es war sein Kindertraum, zur See zu fahren. Aber daraus wurde nichts. Heute sitzt Klaus im Rollstuhl und ist stolz und dankbar, dass er so gute Eltern hatte. Doch eine eigene Familie, wie er sie sich immer gewünscht hat, hat er bis heute nicht.

SLIM, 24, Sehnde

Slim trägt nichts als schwarz. Seine Eltern ließen sich scheiden, als er fünf Jahre alt war. An die Zeit davor kann er sich kaum erinnern. Sein Vater sagte, nur ein dickes Kind sei ein glückliches Kind. Daraufhin nahm Slim zu, hatte es schwer, wurde fast täglich von anderen Kindern in der Schule verprügelt. Schließlich begann er, sich selbst zu verletzen, um den anderen Schmerz weniger zu spüren. Durch Tai Chi hat Slim gelernt, mit seinen Aggressionen umzugehen. Und wartet heute darauf, dass sich die Liebe seines Lebens zu ihm bekennt.

INTERVIEW PROJECT GERMANY

BETTY, 59, Holm

Als Kind hatte Betty Angst vor Gewittern und vor Knecht Ruprecht. Ihre Mutter und ihre Oma beteten den Rosenkranz. Als Jugendliche rebellierte sie gegen Eltern und Banklehre und zog in wilder Ehe nach Berlin. Von ihrem späteren Mann hat sie sich vor langer Zeit getrennt und noch mal neu verliebt, sehr glücklich. Trotzdem ist ihr Leben ihr im Moment ein bisschen zu ruhig geworden. Sie sehnt sich mit knapp 60 nach Veränderung. Früher wollte sie immer mit Freundinnen in die Toskana übersiedeln. „Aber die sind dafür zu träge geworden“, sagt Betty.

ALFRED, 73, Steinfeld

Alfred ist ein Kind der Kriegsgeneration. Er und seine Familie mussten die Nächte im Bunker verbringen, um ihre Haut zu retten. Seine Eltern hatten damals kein Geld, um ihn aufs Gymnasium zu schicken. Alfred wurde Fliesenleger. Seine Frau lernte er auf dem Polterabend ihrer Schwester kennen. Seitdem sind die beiden ein glückliches Liebespaar. Außer seiner Frau liebt er seinen Garten und sein abendliches Bier.

SONI, 58, Potsdam

Als Kind träumte er davon, Fischer zu werden, so wie sein Vater. Und er wollte immer gut Fußballspielen. Bis zum Mannschaftskapitän hat es Soni gebracht. Damals hatte er entsprechende Chancen bei den Mädchen. Er wurde schließlich Baggerfahrer und dachte, seine Firma würde ihm danken, was er für sie tat. Stattdessen kündigte sie ihm. Mit 50 hat fand Soni keinen neuen Job mehr. Vier Jahre war er in Berlin und Potsdam obdachlos. Jetzt, endlich, hat Soni wieder eine Wohnung, mit Schränken und geordneten Sachen. Und wünscht sich sehr, dass er sie halten kann.

ROBERT, 80, Waldenhausen

Roberts Mutter starb, als er sechs Jahre alt war; sein Vater, als er zehn war. Das Gerüst, an dem die Kirchenglocke hin, war auf ihn gestürzt. Robert war noch ein Kind, als er begann zu arbeiten. Zeit zum Spielen hatte er nicht. Zeit für Urlaube auch nicht. Robert hat bisher jeden Tag seines Lebens gearbeitet. Heute ist er stolz auf das, was er mit eigenen Händen geschaffen hat. Und auf seine Ehe, die glücklich war, bis seine Frau starb.

NERIMAN, 38, Lindau-Zech

Neriman wurde in der Türkei geboren. Sie zog mit ihren Eltern nach Deutschland. Neriman hat schon immer Gedichte geschrieben, über Bäume und über die Liebe. Sie träumte davon, Detektivin zu werden und ließ sich zur Frisörin ausbilden. Neriman kannte ihren Ehemann noch aus der Türkei. Ihre Eltern hatten die Ehe arrangiert. Seit einem knappen Jahr lebt sie von ihrem Mann getrennt und geht jetzt putzen, um ihre drei Kinder durchzubringen.